

Forschungsorientierte Lehre in der Methodenausbildung

Ein Projekt im Rahmen des studienbeitragsfinanzierten Förderprogramms „Forschungsorientierte Lehre“
Fakultät I / Institut für Pädagogik
Antragsstellung Fachgruppe Forschungsmethoden Erziehungs- und Bildungswissenschaften
(Prof. Dr. Karsten Speck, Dr. Carmen Wulf, Dr. Doris Arnold, Dr. Oxana Ivanova-Chessex, Michael Viertel)

Ansprechpartner: Dipl.-Soz. Michael Viertel / m.viertel@uni-oldenburg.de

Inhaltliche Schwerpunkte und Zielsetzung des Projektes

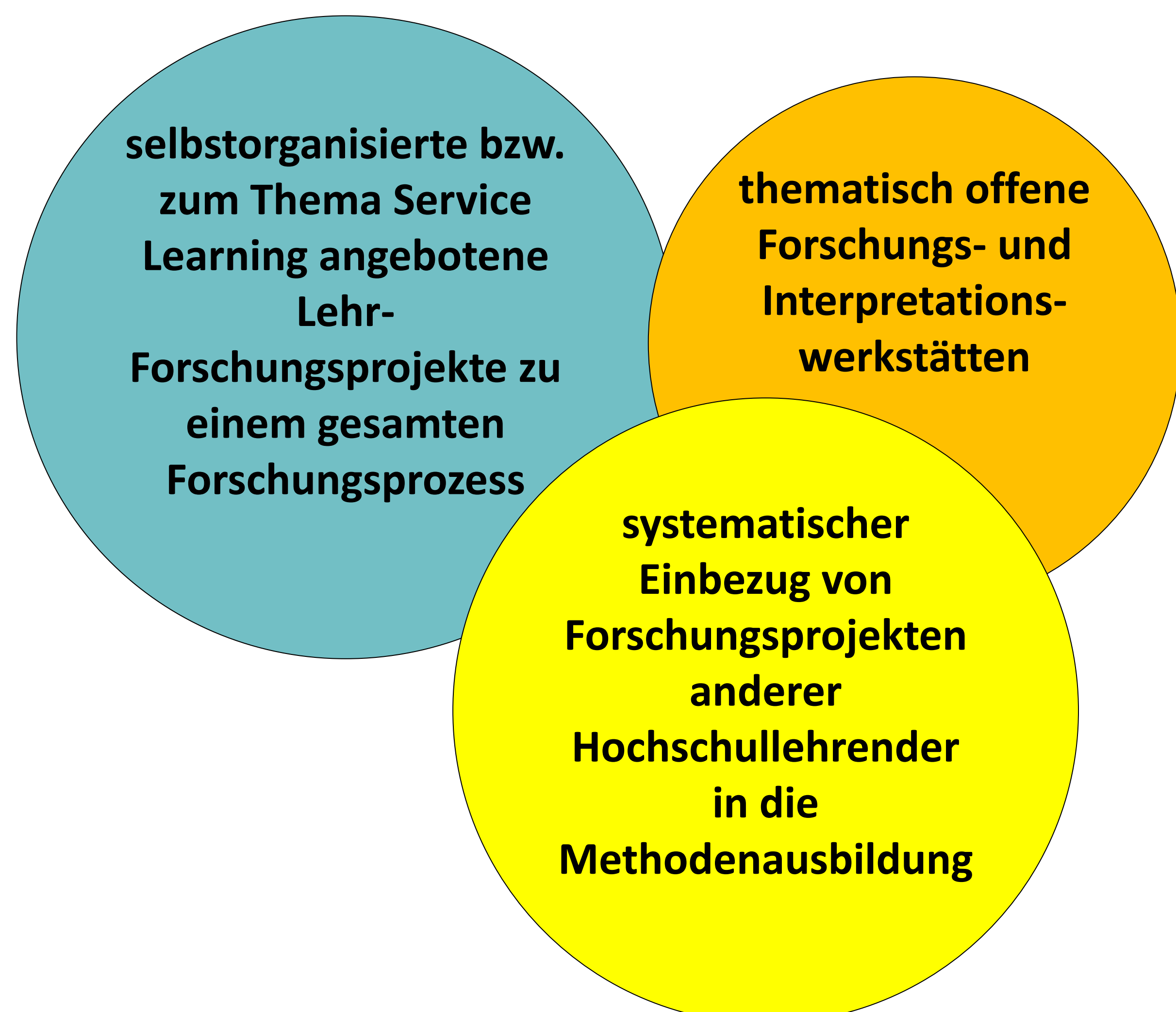
Das vorgestellte Projekt – initiiert für das studienbeitragsfinanzierte Förderprogramm „Forschungsorientierte Lehre“ – fokussiert für den Bachelor Pädagogik und den Master Erziehungs- und Bildungswissenschaften an der Universität Oldenburg im wesentlichen 2 Ziele:

Erstens soll das forschungsorientierte Lehren in der erziehungswissenschaftlichen Methodenausbildung didaktisch weiterentwickelt und verbessert sowie quantitativ ausgebaut werden. Hierzu sollen auch die Dokumentationsformen der Lehr-Forschungsprojekte sowie die Prüfungsformate weiterentwickelt und verbessert werden.

Zweitens soll eine Sensibilisierung der Studierenden für ehrenamtliches Engagement erfolgen, d.h. durch eine fachliche Auseinandersetzung mit dem Konzept Service Learning die Sensibilität der Studierenden für das Bürgerbewusstsein und bürgerschaftliche Engagement gefördert werden.

Weiterentwicklung forschungsorientierter Lehr-Lernformate in der Methodenausbildung Bachelor Pädagogik und Master Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Bezüglich der Lehr- und Lernformate besteht der Anspruch, dass möglichst allen Studierenden in der Methodenausbildung des BA Pädagogik und des MA Erziehungs- und Bildungswissenschaften stärker als bislang über den gesamten Forschungsprozess hinweg – mittels teilnehmerorientierter Lehr- und Lernformate – an erziehungswissenschaftliche Methoden und Praxisfelder herangeführt werden. Hierzu sollen im Zuge des Förderprogramms „Forschungsorientierte Lehre“ drei neue Lehr- und Lernformate für Studierende erprobt werden:



Dokumentationen und Prüfungsformate in der Methodenausbildung

Im Zuge des Förderprogramms „Forschungsorientierte Lehre“ sollen gezielt die reflexive Portfolio-Arbeit, das Lerntagebuch sowie der Einsatz von Praxisaufgaben und wissenschaftlichen Postern erprobt und institutionalisiert werden. Die Studierenden sollen durch die weiterentwickelten Prüfungsformate frühzeitig die Chance erhalten:

- forschungsstrategische Überlegungen zu entwickeln,
- eine forschende Haltung zu entwickeln und das eigene Handeln zu reflektieren,
- die eigenen Lernprozesse zu dokumentieren und Lernfortschritte zu analysieren sowie
- Probleme und Dilemmata im Forschungsprozess zu wahrzunehmen.

Weitere Informationen zum Stand und zur Weiterentwicklung der forschungsorientierten Methodenausbildung an der Uni Oldenburg siehe: Speck, K./ Wulf, C. & Viertel, M. (2012, im Erscheinen). Praxisbezüge im Studium durch „Forschendes Lernen“. Befunde aus der erziehungswissenschaftlichen Methodenausbildung an der Universität Oldenburg. In W. Schuberth et al (Hrsg.) *Studium nach Bologna: Praxisbezüge stärken?! Praktika als Brücke zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt. Befunde und Perspektiven*. Wiesbaden: VS.

Implementierung des Moduls Service Learning an der Universität Oldenburg seit WiSe 2011/2012

Service Learning verknüpft universitäres Lernen und Forschen der Studierenden mit gemeinnützigem Engagement. Ziele des Moduls Service Learning sind der Dienst an der Gemeinschaft (Service) und die Vorbereitung und wissenschaftliche Reflexion eines ehrenamtlichen Engagements der Studierenden (Learning). Das zeitlich befristete Modul im Professionalisierungsbereich richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen und bietet die Möglichkeit, sich unter einer wissenschaftlichen Begleitung ehrenamtlich zu engagieren.

Studierende setzen sich im Modul anhand wissenschaftlicher Inhalte mit der Bedeutung von **Gemeinsinn, Verantwortungsübernahme und eigenen Werten** auseinander und erhalten einen Einblick in andere soziale Realitäten.

Studierende führen im Modul ein kleineres Forschungsprojekt im Bereich Service Learning durch, in dem sie **Zwischenergebnisse dokumentieren** (Lerntagebuch) und aus diesem am Ende eine **Poster-Präsentation** erstellen.

Studierende werden im Modul durch das ehrenamtliche Engagement in der **zivilgesellschaftlichen Verantwortungsbereitschaft und Gemeinwesenorientierung** gestärkt und in ihren **personalen, sozialen und beruflichen Kompetenzen** gefördert.

Lernen und Forschen in der Praxis



Bisherige Erfahrungen und weitere Planung Service Learning

Im Wintersemester 2011/2012 haben sich 30 Studierende im Rahmen des Moduls Service Learning in 13 gemeinnützigen Einrichtungen der Stadt Oldenburg ehrenamtlich engagiert.

Geplant ist, dass Modul zunächst für die kommenden 4 Semester anzubieten und weiterzuentwickeln.

Das Modul wird über den gesamten Zeitraum evaluiert, d.h. die Studierenden werden in einem Prä-Post-Design befragt und mit Vertretern aus den beteiligten Einrichtungen leitfadengestützte Interviews durchgeführt.

Das Projekt Service Learning ist eine Kooperation der Universität Oldenburg, der Agentur :ehrensache der Stadt Oldenburg und der Oldenburgischen Bürgerstiftung.